



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Zu den Homerischen Hymnen.

Hymn. in Mercur. 41:

Ἐνθ' ἀναπλήσας γλυφάνῳ πολιοῦο σιδήρου
Αἰῶν' ἐξετόρησεν ὀρεσκόοιο χελώνης.

Hermann stimmt für keine der Conjecturen und Erklärungen, welche er zu dieser Stelle vorfand, und sagt: mea sententia requiritur participium, quod, ut verbum, ad αἰῶνα referatur. Videndum ne poeta dederit ἀναπλήσας, constipans: quanquam huius compositi nullum exemplum habeo. Vor beinahe einem halben Jahrhundert habe ich mir angemerkt, daß dieses Wort in dem Texte einer alten Ausgabe der Odyssee und Hymnen steht, habe mir aber dieselbe nicht weiter bezeichnet als: apud Iohannem Vignon MDCIX. Nach so langer Zeit kann ich mich nicht auf die Beschaffenheit dieser Ausgabe besinnen, und daher nicht sagen, ob diese Lesart auf einem Druckfehler oder einer Conjectur beruhe. Nicht so ansprechend als diese Conjectur Hermanns ist die von demselben B. 52 versuchte, wo es heißt:

Αὐτὰρ ἐπειδὴ τεύξε φέρων ἐρατεινὸν ἄθυρμα,
Πλήκτρῳ ἐπειρήτιζε κατὰ μέρος· ἧ δ' ὑπὸ χειρὸς κ. τ. λ.

Er glaubt, hier sei durch Verwandlung von φέρων in εὐρών zu helfen, aber φέρων ἐρατεινὸν ἄθυρμα hat 12 Verse vorher gestanden und ist von dort hier eingewandert, wenn nicht alle Wahrscheinlichkeit trägt. Wir finden noch zweimal die Phrase πλήκτρῳ ἐπειρήτιζε κατὰ μέρος B. 419 (ed. Herm.) und B. 501 und jedesmal geht vorher λαβὼν δ' ἐπ' ἀριστερὰ χειρὸς. Zu ἧ δ' ὑπὸ χειρὸς müßte aus ἄθυρμα der Begriff der noch nicht genannten Cithar als zu Grunde liegend angenommen werden, oder die χελώνη woraus das ἄθυρμα gemacht ist, oder vielmehr die selbst ein ἄθυρμα genannt ist, müßte bei ἧ gedacht sein. Aber näher dürfte es der Wahrheit kommen, wenn wir lesen

Αὐτὰρ ἐπειδὴ τεύξε
. λαβὼν (δ') ἐπ' ἀριστερὰ χειρὸς
Πλήκτρῳ κ. τ. λ.

R. Schwend.

Zu Demosthenes.

Was heißt ἐν κανοῖς?

Die merkwürdige Vereidung der vierzehn Dionysospriesterinnen, welche wir aus des Demosthenes Rede gegen Meära S. 1369 §. 78 zugleich mit der vorgeschriebenen Eidesformel kennen, bleibt